

O. Ruppertsberg, 500 Jahre Frankfurter Stadtarchiv (1436 bis 1936); H. Gerber, Reichsgeschichtliche Quellen im Frankfurter Stadtarchiv von 1500—1555 (Mitt. a. d. Frankfurter Stadtarchiv 1 u. 2). Frankfurt 1936, Diesterweg; 46 u. 48 S. — Die beiden Jubiläumsschriften gewähren einen guten Einblick in die Welt und Entwicklung eines städtischen Archivs. 1436 erhielt das Archiv ein eigenes Gebäude, den Turm Frauenrode — eine Tatsache, deren sich nur wenige deutsche Archive rühmen können. Hinter den mannigfaltigen organisatorischen Veränderungen im Laufe eines halben Jahrtausends (das Archiv als Anhang der Stadtschreiberei, seine Lösung von der Kanzlei um 1726, seine abermalige Verknüpfung mit derselben 1824, die enge Verbindung des Archivs mit der Stadtbibliothek unter J. S. Böhmer in der Zeit des Vormärz, die schon 1585 angeregte und 1863 durchgeführte Trennung eines „historischen Archivs“ von dem „Senatsarchiv und der Registratur“ und ihre Wiedervereinigung 1904) verbirgt sich ein zäher Kampf um die archivische Existenz. Andererseits sehen wir gerade Frankfurt zielbewußt den Weg von einem gehüteten Arcanum zu einem öffentlichen Forschungsinstitut beschreiten, indem das vaterstädtische Kleinod zur vaterländischen Geschichtsquelle wurde. H. Grotefend und R. Jung insbesondere, von dem eine eingehende Darstellung des Stadtarchivs stammt, erschlossen das Archiv der wissenschaftlichen Arbeit wie der persönlichen Benutzung. — Es war ein glücklicher Gedanke, gleichsam als Probe auf das Exempel der Geschichte des Archivs (im 2. Heft) seine reichsgeschichtlichen Quellen von 1500—1555 vorzulegen. Außerlich eine Fortsetzung der 1888—94 erschienenen, nur bis 1499 reichenden „Inventare des Frankfurter Stadtarchivs“, sind sie doch nach neuen Gesichtspunkten gesammelt: maßgebend für die scharfe Auswahl war allein ihr reichsgeschichtlicher Wert. Der Stoff wurde dabei „zu einer Reihe von Ereignissen, Taugungen usw. zusammengefaßt und alles Zusammengehörige in einer Nummer unter möglichst knapper Prägung des Sachbetriffs“ gebracht (512 Nummern).

Frankfurt a. M.

Helmuth Cellarius.

Rheinische Heimatpflege Jg. 8 H. 4 (1936), 513—646. — Das Archivheft bringt neben dem Bericht der Archivberatungsstelle der Rheinprovinz für 1936/37 Mitteilungen über neugeordnete Privatarchive (Stadtarchive in Andernach und Kallar) und das 1936 geschaffene Diözesanarchiv in Trier. Weiter ist die Fortsetzung der Arbeit von Schaus (vgl. DA. 1 [1937], 213) für die Kreise Koblenz, Kochem, Mayen, St. Goar und Zell zu nennen.

J. R.

Helena Piłsorska, W sprawie archiwów miejskich na Pomorzu (Zu der Frage der Stadtarchive in Pommerellen), Roczn. histor. 13 (1937), 80—111. — Die Arbeit bringt wichtige Mitteilungen über